

# UNERLÄSSLICHER ALLTAGSHELPER: DAS INTERNETPORTAL „FORUM BESTANDSERHALTUNG“

**Reinhard Feldmann** – (Universitäts- und Landesbibliothek Münster)

Das Forum Bestandserhaltung, ein www-basiertes Informations- und Kommunikationssystem zu allen Aspekten der Bestandserhaltung in der Bundesrepublik Deutschland, hat sich mittlerweile etabliert. Durch das Forum werden schnell und umfassend wichtige Adressen, Kontaktstellen, Projekte, neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Übersichten über Entwicklungen und Tendenzen bereitgestellt. Außerdem wird die einschlägige Literatur zu den Themenkreisen der Bestandserhaltung vermittelt. Das Forum dient als Kommunikationsinstrument für alle Beteiligten, also Archivare, Bibliothekare, Restauratoren, Unterhaltsträger, Wissenschaftler und Dienstleister aus dem Bereich der Bestandserhaltung. Auch die Öffentlichkeit erhält direkte Einblicke und verlässliche, wissenschaftliche Informationen zu einem inzwischen national wie international immer aufmerksamer verfolgten Themenkomplex und in ein wichtiges und in Zukunft immer wichtiger werdendes Arbeitsfeld von Archiven und Bibliotheken.

Bestandserhaltung ist in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Themen des Archiv- und Bibliothekswesens geworden. Die Untersuchungen des DBI (ehemaliges Deutsches Bibliotheksinstitut) zur Schädigung der in den Hochschulbibliotheken aufbewahrten Literatur, die viel zitierten, wenig beachteten Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (1% vom Erwerbungssetat der wissenschaftlichen Bibliotheken für die Bestandserhaltung zusätzlich!), die zumindest in Ansätzen entwickelten Bestandserhaltungskonzeptionen einiger deutscher Bundesländer oder die Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft zeigen dies ebenso deutlich wie die nationalen Bestandserhaltungsprogramme anderer europäischer Staaten oder der USA.

## Viel ist schon geschehen ...

Auch in Deutschland bestehen gute Chancen für eine erfolgreiche Bestandserhaltung. Denn trotz ungünstiger Rahmenbedingungen und chronischer Unterfinanzierung dieser wichtigen kulturpolitischen Aufgabe konnte in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viel geleistet werden:

- Die Präsenz auf den Archiv- und Bibliothekartagen in den vergangenen Jahren war gut und machte deutlich, dass trotz aller kurzlebigen

Themenschwerpunkte auch diese essentiellen kulturellen Belange Beachtung finden.

- Wichtige Publikationen zur Bestandserhaltung erschienen in den letzten Jahren, wobei zahlreiche dieser Publikationen als digitale Volltexte vorliegen oder in der nächsten Zeit hier für das Forum konvertiert werden.
- Mehrere Konferenzen widmeten sich den Marketingfragen für das alte und kostbare Buch. Die Experten konnten sich über die „Vermarktung“ der Bestandserhaltungsmaßnahmen, über Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising austauschen.
- Die „Liste von Herstellern neutral bzw. alkalisch geleimter, holzfreier und in diesem Sinne alterungsbeständiger Papiere entsprechend DIN-ISO 9706“ (bearbeitet von Helmut Bansa) ist bereits in 5. Auflage erschienen. Diese Liste hat, neben dem ständigen Insistieren der Fachleute auf Verwendung alterungsbeständiger Papiere, bei den meisten Verlegern Eindruck gemacht und dazu beigetragen, dass zumindest bei der Verlagsproduktion heute ganz überwiegend alterungsbeständige Papiere Verwendung finden. Viele Behörden und Selbstverleger haben dies für ihr Schrifttum allerdings noch nicht nachvollzogen.
- Die umfangreiche, leicht zu bedienende und ständig wachsende Datenbank „Buch und Papier“ wird musterhaft von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen gepflegt und enthält mittlerweile weit über 11.000 Einträge, auch eine Fernleihkomponente ist angeschlossen.
- Die Bückeburger Tagung „Massenentsäuerung in der Praxis“, organisiert von der „European Commission on Preservation and Access“ war ein großer Erfolg, desgleichen die nunmehr fest institutionalisierte und jährlich in Leipzig stattfindende „Scripta“, eine Messe und Fachtagung für Restauratoren, Bibliothekare und Archivare.
- Mehrere Workshops widmeten sich der Problematik der Restaurierung tintenfraßgeschädigter Handschriften und Autographen.
- Die „Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ konstituierte sich unter Beteiligung namhafter Bibliotheken und Archive im März 2001 in München. Sie hat mittlerweile erfolg-

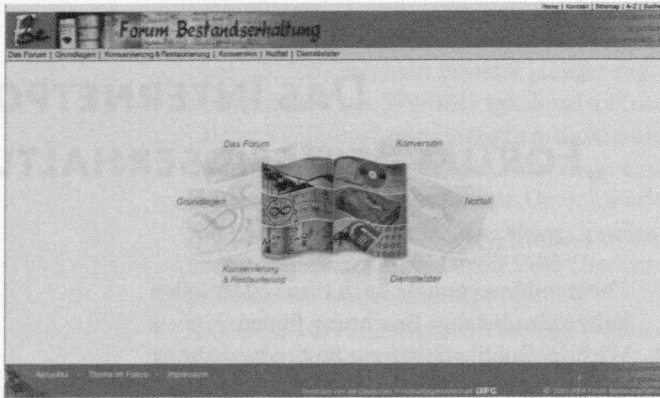


Abb. 1:  
Forum  
Bestands-  
erhaltung

reich ihre Arbeit aufgenommen und ist ein wichtiges Planungsgremium sowie ein verlässlicher Ansprechpartner für die Politik.

- Die Dienstleister im Bereich der Restaurierung, Verfilmung und Digitalisierung arbeiten in Deutschland (auch im internationalen Vergleich) auf einem sehr hohen Niveau.
- Die Ausbildung zum Restaurator ist ständig verbessert worden und hat einen hohen Qualitätsstandard erreicht, auch existieren zahlreiche Weiterbildungsangebote.

#### Viel bleibt noch zu tun ...

Dies alles gibt zu Hoffnung Anlass, aber keinesfalls zu Euphorie. Denn auch die Rückschläge (in den Bibliotheken stärker als in den Archiven) sollen nicht verschwiegen werden:

- Es gibt noch immer keine ausgewogene, zwischen Bund und Ländern abgestufte, nationale Bestandserhaltungskonzeption, wie sie etwa vorbildhaft die Niederlande oder die Schweiz vorgelegt haben.
- Durch die Outsourcingmanie sind viele Restaurierungswerkstätten in den Institutionen von Schließung oder Mittelkürzung bedroht. Damit droht wichtige Fachkompetenz (auch für die Qualitätskontrolle beim „Outsourcing“) verloren zu gehen.
- Die längerfristig angelegten und kontinuierlich zu bewältigenden Aufgaben im Bereich der Bestandserhaltung drohen aufgrund der kurzzeitigen, groß angelegten Events (z. B. beim Sponsoring) zurückgedrängt zu werden. Für gute Arbeit aber ist die Kontinuität entscheidend.
- Die Aspekte und spezifischen Kenntnisse im Bereich „Altes Buch“ und „Bestandserhaltung“ finden keinen Niederschlag in den Ausbildungsordnungen für die bibliothekarischen Studiengänge, auch die Fortbildungsangebote sind zu gering. Hier droht auf mittlere Sicht ebenfalls ein Qualitätsverlust.
- Resignation ist gleichwohl fehl am Platz, denn sicher fällt die Bilanz überwiegend positiv aus.

Gleichwohl sollte man nicht verkennen, dass Archive, Bibliotheken und Museen als Infrastruktureinrichtungen für Forschung und Lehre und als Gedächtnis der Menschheit ihre Aufgaben nur dann wahrnehmen können, wenn die Überlieferung des menschlichen Wissens gesichert ist – und zwar in allen Facetten.

#### Das „Forum Bestandserhaltung“ – gefördert von der DFG

In dieser Situation ist es gut, dass sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft entschlossen hat, die Schaffung einer modernen und zeitgemäßen Kommunikationsplattform finanziell zu fördern. Im Rahmen dieses Forums kann der fachliche Austausch zwischen Bibliothekaren und Archivaren, Dienstleistern und Restauratoren, Fachwissenschaftlern und Unterhaltsträgern stattfinden. In einer detaillierten Systematik wird der derzeitige Stand des Wissens um die Bestandserhaltung dargeboten, sofern er in digitalisierter Form vorliegt. Aber auch zahlreiche Retrodigitalisate konnten aufgrund des engen Netzwerkes mit den Experten erstellt werden. Die Liste der Autorinnen und Autoren liest sich wie ein „Who’s who“ der internationalen Bestandserhaltungsexperten. Etwa 500 Originalbeiträge und weit über 1.300 Links liegen zurzeit (Stand: 2/2004) auf der Website auf. Diese gliedern sich auf drei Hierarchieebenen in weit über 80 Sachgruppen fein systematisiert auf, so dass ein Auffinden der gewünschten Information leicht möglich ist. Im Einzelnen sind dies, neben der standardmäßig eingerichteten Globalnavigation (Home, Kontakt, Übersicht, Suchen) folgende sechs Hauptgruppen:

#### Das Forum

„Das Forum“ enthält vor allem administrative Angaben (Ansprechpartner, Impressum) und aktuelle Informationen, Hinweise auf Neuerscheinungen, Rezensionen, Kurse und Seminare. Einmal im Quartal (bei Bedarf auch öfter) wird das „Thema im Fokus“, ein aktueller Beitrag aus der gegenwärtigen Diskussion, kontrovers und pointiert behandelt. Den Anfang machte ein Beitrag von Wolfgang Wächter zur Verfilmung (ausgelöst durch die z. T. recht marktschreierischen Presseberichte zur Baker-Kontroverse), es folgten Beiträge zum Stand der Fotoarchivierung, zur Einzelrestaurierung sowie zur Notfallplanung. Fachbibliographien und Links zu den einschlägigen Datenbanken schließen sich an, desgleichen der Zugang zu den heute schon vorliegenden Electronic Journals und zu den fachbezogenen internationalen Mailinglisten. Zahlreiche Fachglossare mit allgemeinen und z. T. sehr spezifischen Inhalten (u. a. Glossare zu Klebebändern, Verfilmung, Schimmelpilzen, Papier etc.) fin-

den sich ebenfalls. Ein Newsletter versorgt zurzeit ca. 180 Abonnenten mit den neuesten Nachrichten.

## Grundlagen

Die zweite Hauptgruppe „Grundlagen“ enthält neben den allgemeinen Aufsätzen vor allem die wichtigen Bereiche „Normen und Richtlinien“, sodann alle Teilaspekte, die einmal unter dem Stichwort „passive Konservierung“ zusammengefasst worden sind: Hierzu gehören die Grundsätze von Klima und Lagerung, die Magazinhygiene ebenso wie Richtlinien zur schonenden Benutzung in Lesesaal und Magazinen. Das „Boxing“ (Schutzbehältnisse aus säurefreiem und alterungsbeständigem Material für leicht geschädigte Werke) als Alternative zur kostenintensiven Vollrestaurierung wird ebenfalls gewürdigt, desgleichen wird auf die Verwendung von säurefreiem und alterungsbeständigem Papier großer Wert gelegt und die einschlägige Literatur verzeichnet. Große Bedeutung kommt auch den Finanzfragen zu. Neben den Rahmendaten und Planungsdaten sind dies die Finanzierung einzelner Projekte sowie das Fundraising und Sponsoring für Restaurierungsmaßnahmen, u. a. durch geschickte Öffentlichkeitsarbeit und Buchpatenschaften. Ausstellungen als Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch als mögliche Gefahrenquellen für das alte und kostbare Buch werden ausführlich gewürdigt. Hier sind vor allem auch die ausstellungstechnischen Rahmenbedingungen zu beachten, wie Beleuchtung, Klimatisierung, Sicherheit und Brandschutz, schonende Präsentation und Transport. Auch die Aus- und Fortbildung zum Restaurator, mittlerweile gut etabliert an den Ausbildungsstätten in Bern, Hildesheim, Köln, München und Stuttgart, wird berücksichtigt.

## Konservierung & Restaurierung

Die größte Sachgruppe stellt naturgemäß die „Konservierung und Restaurierung“ dar, lange Zeit das Herzstück jeglicher Bestandserhaltung. Auch wenn sie diese herausragende Position mittlerweile verloren hat, weil Präventivmaßnahmen oder Konversion der Information stärkere Berücksichtigung gefunden haben, so stellen dennoch Konservierung und Restaurierung nach wie vor die wichtigsten Arbeitsbereiche der Bestandserhaltung dar. Zunächst werden die Grundsätze von Konservierung und Restaurierung behandelt. Hier finden sich definitorische Fragen (was ist Restaurierung, was ist Rekonstruktion, was eine Reparatur, was eine Replik?) ebenso wie Fragen der Ethik der Restaurierung (vgl. „The profession and the code of ethics“ der European Confederation of Conservator-Restorers'-Organisations). Ein wichtiger Teilaspekt ist auch die Massenneutralisierung der vom Säurefraß geschädigten Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Industrie hat einige sehr leistungsfähige Verfah-

ren zur Entsäuerung entwickelt, deren Wirkungen und Nebenwirkungen auf der Website analysiert und evaluiert werden.

In diesem Zusammenhang ist auch der Aspekt der schon weiter oben behandelten Prophylaxe zu sehen, d. h. der Verwendung von säurefreiem, alterungsbeständigem Papier für die Neuproduktion von Büchern. An dieser Stelle dürfte der Hinweis angebracht sein, dass auch die Verwendung von alterungsbeständigen Datenträgern für die digitalen Daten besonderer Aufmerksamkeit bedarf, denn das Problem steht schon vor uns, man denke nur an die physische Zerstörung von Audio-CDs infolge Abblättern der Aluminiumbedampfung! Der Teilaspekt wäre unvollständig ohne die Einzelrestaurierung besonders wertvoller, älterer und schützenswerter Bücher und Archivalien. Ob Papierarbeiten oder Arbeiten am Einband oder Sonderarbeiten (z. B. an Karten, Plakaten oder an Sondermaterialien wie Fotomaterial oder Mikrofiches), alle Aspekte finden Berücksichtigung, ebenso das weite Feld des Tinten- und Farbfraßes.

## Konversion

„Format conversion“ bedeutet Übertragung der Information auf andere Trägermaterialien, tunlichst haltbarere. Die beste und teuerste Konversion für ein Buch stellt das Faksimile oder der Reprint (auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier) dar. Dies dürfte sich für die Masse des Materials aus Kostengründen verbieten. Die Methode, die sich durchgesetzt hat und der weiterhin (!) große Bedeutung zukommt, ist die Übertragung auf den Mikrofilm. Seine Vorteile liegen auf der Hand: Schnelle und ubiquitäre Handhabbarkeit, gute Dupliziermöglichkeiten und außerdem die Möglichkeit der Retrodigitalisierung machen ihn nach wie vor zu einem beliebten Speichermedium. Der mangelnden Alterungsbeständigkeit digitaler Daten ist es sogar zu „verdanken“, dass die klassische und bewährte Verfilmung noch einmal eine hohe Akzeptanz erhält. Um aber gleichzeitig eine noch schnellere und bequeme Verfügbarkeit der Daten zu erreichen, werden zunehmend Hybridsysteme eingesetzt: Die Langzeitarchivierung erfolgt analog auf einem Silberhalegonidfilm auf Polyesterbasis, die Bereitstellung für die Benutzung erfolgt auf digitalem Wege.

Es darf noch einmal darauf hingewiesen werden, dass die Verfilmung / Digitalisierung von Büchern der Erhaltung des Originals (Schutzverfilmung) und der leichteren Verfügbarmachung dient. Beide Ziele stehen gleichberechtigt nebeneinander. Dies bedeutet, dass den konservatorischen Aspekten bei der Verfilmung höchste Priorität eingeräumt werden muss und diese konservatorischen Belange nicht mit dem Hinweis auf die entstehende Sekundärform hinweggewischt werden dürfen.

Zahlreiche Beiträge namhafter Restauratoren befassen sich auf der Website mit den bestandsschonenden Aspekten der Verfilmung. Auch die Fragen nach einer prinzipiellen Strategie „Deacidification versus Microfilming“, im angloamerikanischen Bereich seit Jahren intensiv geführt und jüngst durch die Baker-Kontroverse in der Öffentlichkeit wieder virulent geworden (unter den Bibliotheks- und Archivfachleuten aber gleichwohl längst bekannt), verdienen in diesem Zusammenhang Beachtung. Ein weiterer Teilaspekt der Konversion ist die Retrodigitalisierung, d. h. die möglichst kostengünstige Konversion von bereits bestehenden Verfilmungen als auch vor allem die Langzeitarchivierung digitaler Daten – gerade auf diesem Feld bleibt noch viel zu tun.

### Notfall

Das Oderhochwasser 1997 und erst recht das Elbehochwasser im August 2002 machten wieder einmal deutlich, wie sensibel Kultureinrichtungen, seien es Bibliotheken, Archive oder Museen auf unkontrollierte Wassereinträge reagieren. Eine Planung für den Notfall sollte daher für jedes Archiv


und jede Bibliothek selbstverständlich sein. Bei einem solchen Notfall muss es sich nicht gleich um ein Jahrhunderthochwasser handeln, auch ein „normaler“ Wasserrohrbruch, ein Schmelzbrand mit den anschließenden Löschsäden oder eine undichte Stelle im bei Architekten und Bauämtern nach wie vor (törichterweise!) beliebten Flachdachbau kann größeren Schaden anrichten, erst recht, wenn zwischen Schaden und Schadensbeseitigung mehrere Tage liegen. Die Website bietet Hinweise, wie Aktionspläne erstellt werden können, Muster für Notfallpläne und Adressen von Notfallfirmen, die einen Service „Rund um die Uhr“ anbieten.

### Dienstleister

In dieser sechsten und letzten Hauptgruppe werden nützliche Adressen für weitergehende Hilfen zusammengestellt: Archive und Bibliotheken, die andere Archive und Bibliotheken beraten, Verbände und Forschungsinstitute und vor allem eine Datenbank der Dienstleister, die schnell und professionell all das anbieten, was für den Schutz und die Pflege des alten Buches erforderlich ist. Die Angebote sind vielfältig, immerhin befinden sich zurzeit über 200 Firmen in dieser nach 13 Kriterien abfragbaren Datenbank: Restauratoren, Lieferanten für Restaurierungsbedarf von Anfasenungsgeräten über Blattgold und Enzymkompressen bis zum Ziegenleder, Hersteller von Ausstellungsbedarf wie z. B. klimatisierten Vitrinen, Dienstleister im Bereich der Mikroverfilmung und Digitalisierung, Anbieter von Massenneutralisierungsverfahren, Schimmelpilz- und Schadinsektenbekämpfer sowie Klimatisierungsfachfirmen und Fachbuchhandlungen.

Die Website „Forum Bestandserhaltung“ ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft großzügig unterstützt worden. Ein Expertengremium als Beirat wird diese Website weiterführen und betreuen. Hierbei ist (wie schon bei der Erstellung) die Beteiligung zahlreicher Experten aus unterschiedlichen Gebieten ausdrücklich erwünscht. Die umfassende und fortlaufende Aktualisierung wird dafür sorgen, dass dieses Arbeitsinstrument Nutzen stiften kann. Die Adresse: <http://www.forum-bestandserhaltung.de>

Ihr Partner für Bibliotheken, Archive und Museen



**ZFB - Bestandserhaltung in Perfektion:**

- Papierstabilisierung durch Papierspaltung, Nassbehandlung, Fehlstellenergänzung
- Entsäuerung von Büchern und Archivalien
- Restaurierung und Reparatur von historischen und modernen Bucheinbänden
- Restaurierung von Tinten- und Farbfraß  
- Karten - Zeichnungen - Siegeln
- Behandlung von Schimmelbefall  
- Wasserschäden - Entwesung
- Preservation Reprint
- Informationssicherung durch Mikroverfilmung und Digitalisierung
- Herstellung von Schutzformen
- Fachberatung vor Ort
- 24-Stunden Service bei Notfällen und Wasserschäden:  
24-Stunden-Notruf-Telefon (03 41) 2 59 89 - 25

ZFB ZENTRUM FÜR BUCHERHALTUNG GMBH  
Mommensenstraße 7  
04329 Leipzig  
Telefon (03 41) 2 59 89 - 0  
Telefax (03 41) 2 59 89 - 99  
eMail [info@zfb.com](mailto:info@zfb.com)  
Internet [www.zfb.com](http://www.zfb.com)